

schränkte Sedimentationsunterbrechung an jene Unregelmäßigkeiten sich anreihen, welche an der Basis des Tithons in den Apuanischen Alpen und in den Apenninen von De Stefani, Zaccagna, Zittel, Canavari, Lotti und Parona häufig beobachtet wurden¹⁾.

Literaturnotizen.

Hans Leitmeier. Der Basalt von Weitendorf in Steiermark und die Mineralien seiner Hohlräume. Neues Jahrbuch für Mineralogie, Geologie und Paläontologie, 1909, XXVII. Beilageband, II. Heft, pag. 219.

Der Autor ergänzt durch detailliertere Beschreibung, durch eine Analyse und durch Besprechung der in Mandelräumen und auf Klüften vorkommenden Minerale (Quarz, Chalzedon, Aragonit, Kalzit, Delessit, Natrolith und Pyrit) das bisher vom Basalt Bekannte. Die für ein basisches Gestein auffallend große Menge von jüngeren Quarz- und Chalzedonbildungen — die SiO_2 soll nur zum Teil eine ausgelaugte und zum größten Teil eine infiltrierte sein — veranlaßten den Autor zu einigen Versuchen über die Löslichkeit des Basaltes. Außer diesen Ergebnissen werden noch solche experimenteller Untersuchungen über die Bildungsbedingungen von Quarz und Chalzedon mitgeteilt.

In der Frage, ob der Basalt intrusiv oder effusiv sei, schließt sich der Autor Hilber an. Gleichwie von diesem wird auch von ihm keine einzige die Lakkolithnatur des Basaltes beweisende Tatsache vorgeführt. Die Bemerkung des Autors, daß der Basalt rissig und zerklüftet ist, ist doch eine Anerkennung sekundärer, über den Basalt und seine Umgebung ergangener Störungen. Und da kann dann doch die lokale Steilstellung der Schichten am Dach des Basaltes kein unzweifelhafter Beweis für die Intrusion desselben sein. (Ohnesorge.)

¹⁾ Vergleiche eine gute Zusammenstellung davon in: Processi verbali della Soc. toscana di Scienze naturali, Pisa, Vol. V, 1886, 14 nov., pag. 155—162: Canavari, Discussione in proposito al lavoro del Vacek.